

die von Dauer sind, die Verfassung des deutschen Reichs ist aber ein Provisorium, das keinen Bestand haben kann. . . . Wir werden gut thun, im Auge zu behalten, was dies französische Urtheil und signalisirt. Selbsterkenntniß war von je der erste Schritt zur Besserung.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 8. März. Heute Morgen in der siebenten Stunde entwickelte sich ein Gewitter, welches von solch heftigem Sturm begleitet war, daß durch denselben das Dach des Maschinengebäudes des Hrn. Rfm. Lindemann vollständig abgerissen wurde, so daß einzelne Theile 10—20 Schritte weit geschleudert worden sind. Der Schneefall, welcher dem Gewitter folgte, hat auch Nachmittag wieder begonnen und hält der Sturm schon den ganzen Tag an.

— Eibenstock, 8. März. Eine Feier, wie sie in hiesiger Stadt wohl selten vorkommen wird, wurde in den heutigen Vormittagsstunden im Fabriketablissement des Hrn. Stadtrath Louis Unger begangen. Es sind heute gerade 25 Jahre, seitdem der Maschinenflicker Bernhard Strobel in der Fabrik des Hrn. Louis Unger Beschäftigung gefunden hat. Unter Darlegung seiner Verdienste und als Zeichen der Anerkennung und des Wohlwollens überraschte Hr. Unger nebst Familie den Jubilar durch werthvolle Geschenke, während ihm seine Mitarbeiter beim Eintritt in den Maschinenraum nach den dargebrachten Glückwünschen noch ein in Rahmen gefaßtes Gedenkblatt überreichten. Der Jubilar war sichtlich bewegt von den vielseitigen Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit, welche außerdem noch von auswärtigen Freunden und Bekannten eingingen. In den Räumen der Eberwein'schen Restauration ist für den Nachmittag ein gemüthliches Beisammensein aller Theilnehmer dieses schönen Festes vorbereitet worden, welches für den Jubilar sowohl als auch für dessen Arbeitgeber gleich ehrenvoll genannt werden kann. Möchte eine derartige Feier in unserer Stadt noch öfter Wiederholung finden zum Beweise dafür, daß der Geist der Unzufriedenheit in unsern Arbeiterkreisen glücklicherweise noch wenig Boden gefunden hat.

— Dresden. Das Königl. Ministerium des Innern bringt im „Dr. 3.“ eine Reihe von Bestimmungen bezüglich der Bewilligung von Beneficien zum Gebrauche des Elsterbades zur Veröffentlichung. Nach denselben ist die Gewährung von Unterstützungen an die Bedingung gebunden, daß der Curgebrauch entweder in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. Juni oder in der Zeit vom 15. August bis zum 30. September stattfindet. Bewerbungen sind spätestens bis zum 1. April anzubringen.

— Bezüglich einer Beschwerde über Einstellung von fremdländischen Arbeitern bei sächsischen Bauten und Straßenherstellungen gab die Amtshauptmannschaft in Löbau folgende Aufeinandersehung, die in gewissen Kreisen wohl der Beachtung verdient: Die Amtshauptmannschaft hat nicht ohne Interesse von der Eingabe Kenntniß genommen. Es war aber kein freudiges, denn diese Eingabe legt erneutes Zeugniß von der Verblendung ab, in der ein Theil unseres Volkes über sich selbst lebt und welche zu gutem Theile am Darniederliegen unserer Erwerbsverhältnisse schuld ist. Statt die Fehler in sich selbst zu suchen und sich eine Lehre aus den naturgemäßen Folgen zu ziehen, sucht man die Schuld auf Andere abzuwälzen; statt Aenderung selbst in Angriff zu nehmen, sucht man fremde Hilfe, wo sie nicht gewährt werden kann. Es klingt sonderbar, aus dem Munde „liberaler Leute“ zu hören, daß sie entrüstet sind, weil ein beliebiger, in der Wahl seiner Leute unabhängiger Arbeitgeber es in seinem Vortheile erachtet, die Fleißigsten und Geschicktesten in Arbeit zu nehmen. Sind dieselben Leute etwa auch entrüstet, daß sie in der Auswahl ihrer Arbeitgeber unbeschränkt sind? Oder was würden sie wohl sagen, wenn ein sächsischer

Fabrikbesitzer behördliche Hilfe in Anspruch nehme, um Arbeiter vom Besuche der benachbarten Fabrik eines Ausländers abzuhalten, in der sie mehr verdienen? So wenig ein Handwerksmeister mit der Klage Gehör findet: „er sei eben so geschickt und solid wie sein Nachbar, und doch kauften die Leute ohne allen Grund immer nur dessen angeblich bessere Waare“, so wenig kann da, wo nur der Vortheil, die freie Konkurrenz, maßgebend ist, ein Arbeiter klagen, daß andere vorgezogen würden, obgleich er eben so viel leiste. Warum zieht denn der Unternehmer den Ausländer vor? Ehe sich die Arbeiter im Allgemeinen diese Frage nicht richtig beantworten und sich nicht bestreben, es den anderen Nationen an Ordnung, Sparsamkeit, Fleiß und Strebsamkeit gleich zu thun, eher werden wir nimmermehr bessere Zustände erleben. Nur wer das unserem Volke offen vorhält, meint es wirklich gut mit ihm; es giebt keinen anderen Weg zum Heil. Damit soll keineswegs gegen die Unterzeichner ein Vorwurf verbunden sein. Es soll für diese nur ein wohlmeinender Mahnruf zum Bettweiser sein, sowie eine Mahnung zur Vorsicht in der Wahl der Leute, mit denen man gemeinschaftliche Sache macht. Schließlich giebt die Amtshauptmannschaft die Versicherung, daß sie nach wie vor bereit ist, so viel an ihr liegt, dahin zu wirken, daß fleißige, ordentliche und tüchtige Sachsen vor den Ausländern berücksichtigt werden, und ist auch im vorliegenden Falle das Thunliche vorgekehrt worden.

— Crimmitschau. Vor einiger Zeit wurde einer hier auf Besuch befindlichen Dame, die am Abend mit einer anderen Dame einer Einladung Folge leisten wollte, auf offener Straße von zwei Mädchen unter dem Rufe: „Nun seht nur, was die am Ohre hängen hat!“ ein mit echten Brillanten besetzter Ohrring, der nur eingehängt und nicht geschlossen war, vom Ohre gerissen und in den Schmutz geworfen. Nach vollbrachter Heldenthat ergriffen die beiden Mädchen laut lachend die Flucht. Der kostbare Ohrring wurde sofort wieder aufgefunden.

Bermischte Nachrichten.

— [Mittel und Zweck.] Aber Mensch! Sind Sie verrückt? Wie können Sie mir die Haare so ungeschickt schneiden? rief wüthend ein Modenarr, als er das Werk eines Friseurs einer kleinen Stadt im Spiegel betrachtete. — Ich habe es mir gleich gedacht! meinte mit größter Seelenruhe der Prinzipal. Der Junge wollte durchaus Friseur werden und da hab' ich ihm gesagt, er soll's mal bei Ihnen versuchen! Nee, wahrhaftig — hahaha! Sie sehen ja aus wie ein Stachelschwein. Na, nun wird der Bengel kurirt sein!

[Aus der Naturgeschichte.] Lehrer: Die Nagethiere hätten wir also durchgenommen; wer von Euch kann mir jetzt wohl ein ganzlich zahloses Geschöpf nennen? — Kleiner Knabe: Ich, Herr Lehrer! — Nun, was denn für ein? — Meine Großmutter?

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock vom 3. bis 9. März.

Getaufte: 64) Paul Hans Lüttich, 65) Georg Walthers Baumann in Blauenthal, 66) Frida Olga Unger, 67) Johanne Helene Elsa Schreiber, 68) Elsa Anna Blach, 69) Ernst Willy Rosner.

Begrabene: 41) Des H. C. Traug. Greter, Grenzaufsehers in Wildenthal, Ehefrau, Auguste Amalie geb. Jacob verm. Hensel, 38 J. 5 M. 2 T. 42) Herr Ernst Friedrich Dörffel, anj. B., Kaufmann und Handelsberr, ein Wittwer, 59 J. 11 M. 18 T. 43) Friedrich Anton Becker, Deconomiegehilfe, ledigen Standes, 51 J. 25 T. 44) Des C. Wilh. Baumann, Güterbodenarbeiters in Blauenthal, S. Georg Walthers, 11 T.

Am Sonntag Invocavit

Predigttext:

Borm.: 2. Corinth. 6, 1—10: Pf.

Nachm.: Joh. 10, 12—16: D.

Beichtansprache: D.

Das Möbel-Magazin

von

G. A. Bischoffberger in Eibenstock,
Langestraße Nr. 403,

empfehl dem geehrten Publikum ein reichhaltiges Lager in Tischler- und Polster-Möbel, Stühle, Spiegel, Gardinen-Simse und Rosetten. (Sophas und Matratzen zu herabgesetzten Preisen). Ferner Reise-Effekten in großer Auswahl und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Gleichzeitig empfehle ich mein bestaffortirtes **Sarg-Lager** zur geneigten Beachtung. Patentirte Eisen-Särge in feinsten Ausstattung. Hochachtungsvoll

A. Edelman,
Handschuhmacher in Eibenstock,
Brühl Nr. 343,

empfehl sein Lager aller Sorten Glacé-, Waschleder- und Zwirn-Handschuhe bei reeller Waare zu soliden Preisen; auch werden Handschuhe gewaschen und ausgebeffert.

Einkauf von allen Sorten Wild-, Kanin-, Hasen-, Bod-, Mutterziegen- u. Häberling-Fellen.

Zahnärztl. Atelier v. Fritz Neise, Zwickau, künstl. Zähne schmerzlos, Gebisse neuesten Systems, Plombirungen etc. unter Garantie.

Aus voller Ueberzeugung

Ich jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr. Witz's Heilmethode empfehlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franco-Berlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen beschreibenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Witz's Rathes-Heilmethode“ (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

Dr. Richters electromotorische Zahnhalsbänder

um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben, bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, vorrätzig in versiegelten Packeten à 50 Pf. in Eibenstock bei

Theod. Schubart.

Hülfe! Hülfe! Hülfe!

Erfrorene Glieder, wie Hände, Füße, Ohren etc. werden in 3 Tagen vollständig und für immer geheilt. Honorar 2 Mark. Für Wirkung garantiert.

FRANZ BAUER, Specialist,
Berthheim am Main.